



Konzernzwischenabschluss

der

**Alexanderwerk AG
Remscheid**

für das

1. Halbjahr 2019

Inhaltsverzeichnis zum Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2019

	Seite
Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2019	3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	19
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	20
Konzernbilanz zum 30. Juni 2019	21
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	23
Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	23
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	24
Anhang zum Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2019	25

Konzernzwischenlagebericht der Alexanderwerk AG für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2019

Gliederung des Zwischenlageberichts

I. Grundlagen

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2019

II. Wirtschafts-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns
2. Weiterer Ausblick und Chancen
3. Risiken und Risikomanagement

III. Nachtragsbericht

IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen (Meldung gem. § 40 WpHG)

I. Grundlagen

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Alexanderwerk-Gruppe ist eine international tätige Unternehmensgruppe des Maschinenbaus mit einer traditionsreichen Marke. Wir bedienen anspruchsvolle Nischenmärkte mit technologisch hoch entwickelten Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren unterschiedlichster Stoffe für diverse Anwendungsbereiche, insbesondere für die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Grundstoffindustrie. Zum Leistungsprogramm gehören ebenfalls ganzheitliche Systeme und die entsprechenden Softwarelösungen sowie Servicedienstleistungen und ein umfangreiches Ersatzteilgeschäft.

Die börsennotierte Alexanderwerk AG in Remscheid fungiert nach den in den Jahren 2010 und 2011 erfolgten Ausgründungen der operativen Geschäftsbereiche mittelbar über die Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG als reine Führungs-Holding für die folgenden Konzerngesellschaften:

Die Alexanderwerk GmbH ist für das operative Geschäft in der Alexanderwerk-Gruppe verantwortlich, welches sich in Konstruktion und Entwicklung, Einkauf, Qualitätsmanagement, Montage und Vertrieb der Maschinen nahezu weltweit aufteilt. Ebenfalls wickelt diese Gesellschaft das beinahe globale Service- und Ersatzteilgeschäft der Gruppe ab. Dieses wird in der Segmentberichterstattung im Segment „Deutschland“ abgebildet. Lediglich der nordamerikanische Markt wird sowohl im Neumaschinen- als auch im Ersatzteil- und Servicegeschäft durch die in Montgomeryville (PA, USA) ansässige Alexanderwerk Inc. bedient. Diese bildet das Segment „USA“ in der Segmentberichterstattung. Weitere Segmente befinden sich in denen für Alexanderwerk wichtigen Schlüsselmärkten Indien und China. Diese werden durch die beiden lokalen Dependancen Alexanderwerk India Private Limited mit Sitz in Mumbai (Indien) und Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co. Ltd. mit Sitz in Shanghai (China) erbracht, welche in den Jahren 2017 und 2018 gegründet wurden.

Ein Teil der Fertigung der mechanischen Bauteile erfolgt durch die Alexanderwerk Produktions GmbH, an der die Alexanderwerk AG mit 25 % beteiligt ist. Die Alexanderwerk Produktions GmbH wird *at equity* bilanziert.

Darüber hinaus wird der Konzernkreis der Alexanderwerk AG durch vier weitere operativ inaktive Gesellschaften vervollständigt.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2019 zeichnete sich eine beginnende rezessive Stimmung auf den globalen Handelsmärkten ab. Nachdem das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 noch um etwa 4,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen war, rechnen die Ökonomen für das laufende Wirtschaftsjahr nur noch mit einem realen Weltwirtschaftswachstum von ca. 3,2 %.

Auch in den für die Alexanderwerk-Gruppe wichtigen Exportmärkten in Asien und den Vereinigten Staaten gab es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im ersten Halbjahr 2019 ein schwächeres Wachstum der lokalen Märkte. Im Vergleich zur Weltwirtschaft entwickelten sich die Ökonomien in den USA, in Indien und auch in der Volksrepublik China positiv. Die indische Konjunktur stieg in der ersten Jahreshälfte 2019 um real 5,8 %, die chinesische Wirtschaft um 6,2 % und für den US-amerikanischen Markt ergibt sich ein verhaltenes Wachstum von 2,3 %.

Im europäischen Wirtschaftsraum hingegen zeichnet sich nach dem Anstieg der Vorjahre ein eher rezessiver Konjunkturverlauf ab. Im ersten Halbjahr 2019 konnte die Wirtschaft in der Europäischen Union um etwa 1,5 % und im Euro-Raum um etwa 1,2 % gesteigert werden. Für diesen Trend kann vor allem die verhaltene Nachfrage aufgrund von globalen Unsicherheiten verantwortlich gemacht werden, welche die Entwicklung der europäischen Ökonomien nachhaltig eintrüben.

Für den deutschen Binnenmarkt, welcher in der Eurozone aufgrund seiner Größe eine führende Rolle einnimmt, beträgt das aktuelle Wirtschaftswachstum für das erste Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereinigt noch 0,4 %. Auch hier rechnen die Volkswirte mit einer Verstärkung der Rezession im weiteren Jahresverlauf. Damit liegt auch das inländische Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zur Weltwirtschaft beziehungsweise zu regionalen Vergleichsökonomien auf einem geringeren Niveau.

Der aktuelle wirtschaftliche Trend wirkt sich auch negativ auf den deutschen Maschinenbau aus. Gab es in den Vorjahren noch ein organisches Wachstum der Branche so zeichnet sich aktuell für das Jahr 2019 ein allgemeiner Rückgang der Auftragsvergaben an inländische Unternehmen ab, welcher nicht zuletzt auf die abwartende Nachfrage zurückgeführt werden dürfte.

Abschließend lässt sich festhalten, dass für die eher verhaltene gesamtwirtschaftliche Konjunktur die weltweite Zunahme von staatlichen, handelspolitischen Restriktionen beobachtet werden kann, welche zu Marktunsicherheiten führen, die sich auf die globale Nachfrage auswirken und diese nach den erfolgreichen Vorjahren eher trüben dürften.

3. Meilensteine im ersten Halbjahr 2019

Die Alexanderwerk-Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2019 nur zum Teil an die positiven Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen, was auch durch die Aussichten des deutschen Maschinenbau bezüglich der Auftragssituation unterstrichen wird.

Der Konzernüberschuss zum 30. Juni 2019 betrug T€ 1.498 (Vorjahr: T€ 1.295).

Allerdings machte sich beim Auftragseingang der Neumaschinen der global rezessive Wirtschaftstrend deutlich bemerkbar. Konnte die Alexanderwerk-Gruppe in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres noch Projekte im Gesamtwert von T€ 13.595 verbuchen, so sank der Auftragseingang im Vergleichszeitraum des aktuellen Wirtschaftsjahres auf T€ 8.363. Einzig im Segment USA konnte die dort aktive Alexanderwerk Inc. ihren Auftragseingang für Neumaschinen von T€ 479 auf T€ 1.992 mehr als vervierfachen. Der Auftragseingang im Ersatzteil- und Servicebereich lag mit T€ 3.464 im ersten Halbjahr 2019 etwa 24,2 % höher als im Vorjahresvergleichszeitraum (T€ 2.790). Auf das Segment USA, welches von Alexanderwerk Inc. betreut wird, entfielen davon T€ 1.259 (Vorjahr: T€ 1.094).

Die einzelnen Konzerngesellschaften haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Die **Alexanderwerk GmbH** als operative Gesellschaft der Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2019 einen Überschuss von T€ 1.555 (Vorjahr: T€ 1.299) verbuchen. Die Steigerung lässt sich auf den zum Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr höheren Projektvorlauf mit entsprechendem Umsatz im ersten Halbjahr zurückführen. Aufgrund der aktuellen Auftragssituation rechnet die Gesellschaft jedoch nicht mit dem Erreichen des Vorjahresergebnisses.

Die auf dem amerikanischen Markt tätige **Alexanderwerk Inc.** konnte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2019 mit einem Ergebnis von umgerechnet T€ 564 (Vorjahr: T€ -112) positiv zum Konzerngesamtergebnis beitragen. Dies kann nicht zuletzt auf den sukzessiven Ausbau des Vertriebs an unserem Standort in den Vereinigten Staaten zurückgeführt werden. Darüber hinaus ist die Alexanderwerk-Gruppe durch diese Investition besser auf eventuelle Wirtschaftssanktionen im Hinblick auf den nordamerikanischen Markt vorbereitet.

Die **Alexanderwerk AG** schloss das erste Halbjahr 2019 mit einem Verlust von T€ -561 (Vorjahr: T€ -263) ab. Dabei muss berücksichtigt werden, dass in diesem Verlust aufgrund der mit der operativen Alexanderwerk GmbH bestehenden ertragssteuerlichen Organschaft Vorauszahlungen für Ertragssteuern in Höhe von T€ 485 (Vorjahr: T€ 281) enthalten sind, während die damit in Verbindung stehende Abführung der Alexanderwerk GmbH aus dem seit dem Jahr 2017 bestehenden Ergebnisabführungsvertrag erst zum Jahresende erfolgen wird.

Die Kooperations- und Beteiligungsstrategien wurden auch in 2019 durch Vorstand und Aufsichtsrat weiter verfolgt.

Des Weiteren trägt die **Alexanderwerk India Private Ltd.**, welche Servicedienstleistungen auf dem für Alexanderwerk wichtigen Schlüsselmarkt Indien erbringt, mit einem Ergebnis von T€ -7 (Vorjahr: T€ -6) zum Gesamtergebnis der Gruppe bei. Durch die Verfügbarkeit von Servicetechnikern direkt vor Ort unterstützt diese Gesellschaft die Alexanderwerk GmbH speziell bei Einsätzen für Inbetriebnahmen und bei Serviceanforderungen unserer Kunden auf dem indischen Markt, was die Wege deutlich verkürzt, die Abläufe optimiert und nicht zuletzt auch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Wettbewerbern darstellt.

Im Frühjahr 2019 konnte darüber hinaus die aus der Umwandlung des vorherigen Representative Office der Alexanderwerk GmbH hervorgegangene **Alexanderwerk (Shanghai) Trading Co., Ltd.** ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Wie schon auf dem Schlüsselmarkt Indien erfolgreich praktiziert, soll diese Gesellschaft durch die Verfügbarkeit von Servicetechnikern und Ersatzteilen, direkt vor Ort, die Abläufe auf dem ebenfalls für die Gruppe wichtigen zweiten asiatischen Schlüsselmarkt China optimieren. Im laufenden Geschäftsjahr konnte trotz der erst sechsmonatigen Etablierungsphase die Niederlassung zum Gruppenergebnis mit umgerechnet T€ -0,1 beitragen.

Zum Konzernhalbjahresergebnis trugen ferner die **AW Real Estate Inc.**, die **AlexanderwerkService GmbH**, die **Alexanderwerk Verwaltungs GmbH** sowie die **Alexanderwerk Holding GmbH & Co. KG** bei.

Die **Alexanderwerk Produktions GmbH**, an welcher die Alexanderwerk AG mit 25 % beteiligt ist, wird in den Konzernzwischenabschluss mittels der Equity-Methode einbezogen. Sie erzielte im ersten Halbjahr 2019 ein Ergebnis von T€ 84 (Vorjahr: T€ 419). Die Alexanderwerk Produktions GmbH hält aktuell 20,04 % der Aktienanteile der Alexanderwerk AG.

II. Wirtschafts-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftliche Lage des Konzerns

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 erzielte die Alexanderwerk-Gruppe einen Jahresüberschuss von T€ 1.498 nach T€ 1.295 (+15,7%) im Vorjahr. Hierfür zeigten sich ein guter Auftragsvorlauf aus dem Vorjahr sowie weitere Kosteneinsparungen verantwortlich.

Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2019 konnte die Alexanderwerk-Gruppe nach den beiden überdurchschnittlich guten Geschäftsjahren 2017 und 2018 nur zum Teil an den Erfolg des Vorjahresberichtszeitraumes anknüpfen. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse T€ 10.396, Bestandsveränderungen T€ 1.949 und aktivierte Eigenleistungen T€ 145) sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,5 % von T€ 13.216 auf T€ 12.490. Diese Entwicklung ist auf die im ersten Halbjahr aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage explizit im Maschinenbau eher verhaltene Auftragslage zurückzuführen.

Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) betrug zum 30. Juni 2019 T€ 2.117 nach T€ 1.710 im Vorjahr, das Ergebnis vor Steuern (EBT) T€ 2.038 nach T€ 1.702 im Vorjahr.

Der Materialaufwand in der Alexanderwerk-Gruppe konnte zum Halbjahresbilanzstichtag 2019 mit T€ 4.558 nach T€ 6.398 im Vorjahreszeitraum deutlich gesenkt werden. Hier spiegelt sich nicht zuletzt der durch den geringeren Auftragsbestand korrelativ angepasste Materialbedarf der Gruppe wider. Relativ auf die Gesamtleistung gesehen liegt die Materialquote nunmehr bei etwa 36,5 %.

Der Personalaufwand im Konzern veränderte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 um T€ 369 auf T€ 4.031 nach T€ 3.662 im Vorjahreszeitraum. Die Steigerungen resultieren in erster Linie aus Neuanstellungen innerhalb der Alexanderwerk-Gruppe sowie Folgen der unterjährigen Tarifierpassung im ersten Halbjahr des Vorjahres, welche jetzt auf den vollen Zeitraum des aktuellen Jahres wirken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Konzerns lagen mit T€ 2.017 in den ersten beiden Quartalen 2019 marginal über dem Vorjahreswert von T€ 1.949.

Das Finanzergebnis des Konzerns lag im Berichtszeitraum des ersten Halbjahres 2019 mit T€ -79 nach T€ -87 im Vorjahr nahezu auf Vorjahresniveau.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag 30. Juni 2019 ist gegenüber dem letzten Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2018 um T€ 1.901 auf T€ 22.610 gefallen. Das ist im Wesentlichen auf den Abbau des Forderungsbestandes und der liquiden Mittel im ersten Halbjahr 2019 zurückzuführen. Explizit für den Rückgang der liquiden Mittel zeigte sich die durch die Hauptversammlung im Juni 2019 beschlossene Dividende verantwortlich, welche abweichend vom Vorstand vorgeschlagen auf Antrag der Aktionäre in voller satzungsgemäßer

Höhe von T€ 1.494 abgefordert wurde. Das entspricht einer Ausschüttung von 0,83 € pro Aktie. Auftragsbedingt stiegen hingegen die Vorratsbestände in der Gruppe an.

Die aktiven latenten Steuern konnten nach T€67 zum Jahresende 2018 zum Halbjahresbilanzstichtag auf T€41 gesenkt werden.

Nach Berücksichtigung des Konzernhalbjahresüberschusses von T€ 1.498, der Auszahlung der durch die Hauptversammlung am 18. Juni 2019 beschlossenen Dividende sowie weiterer erfolgsneutraler Veränderungen ergibt sich ein positives Konzerneigenkapital von T€ 12.857 (31.12.2018: T€ 12.849). Damit kann die Eigenkapitalquote nach etwa 52,4 % zum Jahresende 2018 auf nunmehr 56,9 % gesteigert werden.

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns sank im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 moderat um T€45 auf T€3.566. Dieser Posten enthält neben Pensionsverbindlichkeiten (T€ 2.014, 31.12.2018: T€ 2.061) langfristige Finanzschulden in Höhe von T€ 1.505 (31.12.2018: T€ 1.274) welche im Wesentlichen auf die Finanzierung der im vergangenen Wirtschaftsjahr erworbenen Geschäftsimmoblie in den USA entfallen. Insgesamt bestehen im Konzern Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristige Finanzschulden) zum 30. Juni 2019 in Höhe von T€1.676 (31.12.2018: T€1.438), von denen T€171 (31.12.2018: T€164) innerhalb eines Jahres bis zum 30. Juni 2020 fällig sind.

Die Liquiditätslage des Konzerns zeigte sich auch in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 2019 weiter stabil. Durch die Auszahlung der unerwartet höheren Dividende wurden die Reserven der Gruppe dennoch in größerem Maße als vorgesehen beansprucht. Neben eigenen Mitteln wird die Liquidität in der Alexanderwerk-Gruppe über unterschiedliche Kreditlinien sichergestellt, welche von den operativen Gesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. gehalten, derzeit jedoch nicht in Anspruch genommen werden. Zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres ist es gelungen, die über insgesamt T€ 3.000 bestehenden Kreditlinien der Alexanderwerk GmbH mit der NATIONAL-BANK AG wie auch der Stadtparkasse Remscheid unbefristet zu verlängern.

Die Alexanderwerk-Gruppe konnte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 alle finanziellen Verpflichtungen ordnungsgemäß bedienen. Für die Zukunft ist der sukzessive Aufbau von weiteren finanziellen Rücklagen und damit von zusätzlicher Liquidität - einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf unterstellt - konzernweit vorgesehen, um auch weiterhin den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Zahlungsmittel des Konzerns haben sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 gegenüber dem Geschäftsjahresende 2018 um T€ 1.987 auf T€3.101 verringert. Das ist im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende (= T€ 1.494) im Juni 2019 zurückzuführen.

Der Gesamt Cash-Flow im Alexanderwerk Konzern beträgt im ersten Halbjahr 2019 T€-337.

2. Weiterer Ausblick und Chancen

Die Märkte Europa, Asien und Amerika mit einem konzernweiten Anteil von mehr als 90 % am Gesamtumsatz unterliegen nach wie vor einer strukturierten, kontinuierlichen und nachhaltigen Bearbeitung durch den Vorstand sowie den Vertriebsmitarbeitern der Tochtergesellschaften. Speziell in Asien gehen wir auch weiterhin von einem Wachstumspotenzial und interessanten Perspektiven aus. Durch den Aufbau der beiden Vertriebsstandorte in Indien und in China versprechen wir uns neben der Optimierung von Vertriebswegen einen weiteren Ausbau der Marktposition im asiatischen Markt.

Im zweiten Halbjahr 2019 ist der Aufbau eines Vertriebsstandortes in Südamerika geplant, um den dortigen Markt für die Alexanderwerk-Gruppe erschließen zu können. Die Niederlassung in Bogota, Kolumbien wird sich zukünftig für den Vertrieb in der Region Lateinamerika (LATAM) verantwortlich zeichnen und dabei eng mit der Niederlassung in den USA zusammenarbeiten.

Darüber hinaus ist die Weiterentwicklung unseres Geschäftes auf dem amerikanischen Markt von wichtiger Bedeutung, um möglichen Risiken durch Handelsbeschränkungen speziell im Marktsegment USA frühzeitig begegnen zu können. Zur Vermeidung regulatorischer Nachteile wird zudem eine Montage von Standardmaschinen untersucht.

Daneben werden kontinuierlich die internationalen Märkte beobachtet und zeitnah Chancen durch lokales Engagement der Alexanderwerk-Gruppe ergriffen.

Wir planen für das verhalten gestartete Jahr 2019 derzeit mit einer wirtschaftlichen Kenngröße EBIT in der Alexanderwerk-Gruppe von etwa T€ 3.000 bis T€ 3.500, vorausgesetzt, dass die Entwicklung bei den Tochtergesellschaften, speziell die Entwicklung des Auftragseingangs, welcher dann zu Umsatz führt, nicht durch unerwartete Einflüsse, Handelsrestriktionen oder den globalen Konjunkturverlauf nachhaltig beeinträchtigt wird. Entscheidend für die Zielerreichung sind dabei stets die Auslieferungssituation im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres sowie mögliche Sondereffekte, welche in unserer Planung erst kurzfristig berücksichtigt werden können. Nach derzeitigem Stand sind der Geschäftsleitung solche Sondereffekte, welche das Ergebnis in 2019 eintrüben könnten, nicht bekannt, so dass man davon ausgehen kann, dass sich der Umsatz und daraus folgend die Liquiditätssituation auch im zweiten Halbjahr 2019 stabil entwickeln dürften.

Unsere Aktivitäten sind weiterhin auf ein internes, organisches Wachstum der operativen Gesellschaften gerichtet, welches dazu beitragen soll, die Liquiditätssituation in den einzelnen

Gesellschaften und damit in Summe im Konzern sukzessive zu verbessern. Darüber hinaus arbeiten wir verstärkt an verschiedenen Kooperationsprojekten sowie einer erhöhten Marktpräsenz in den Schlüsselmärkten.

3. Risiken und Risikomanagement

Der Vorstand hat gemäß der gesetzlichen Verpflichtung in § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen getroffen, insbesondere ein für die Größe unserer Gesellschaft angemessenes Überwachungssystem eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft bzw. deren Tochtergesellschaften gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Wie in der Vergangenheit lag der Fokus dieses Systems im Wesentlichen auf den bestandsgefährdenden Risiken 'Fortführung der Unternehmenstätigkeit' sowie 'Erhaltung der Liquidität'. Andere Risiken waren für die Alexanderwerk AG und die Alexanderwerk-Gruppe demgegenüber von einer deutlich verminderten Relevanz und hatten keine oder kaum praktische Bedeutung.

Wichtigster Baustein des Frühwarnsystems ist das im Konzern angewandte Risikomanagement-Handbuch, welches einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung unterliegt. Im Zuge der darüber hinaus bei Bedarf stattfindenden Geschäftsleitungs- und Führungskreistreffen werden insbesondere die Risikobereiche Liquidität, Qualität und Liefertreue, Kundenakzeptanz und Auftragseingang, Personalentwicklung, Outsourcing sowie Vereinbarungen mit nahestehenden Personen erörtert und erforderliche Maßnahmen vereinbart. Die Ergebnisse werden protokolliert und deren Umsetzung bei den nächsten Treffen überprüft.

Unsere Risikopolitik besteht unverändert darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein entsprechender Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Die Risikogrundsätze werden vom Vorstand formuliert und vom Management entsprechend der Organisations- und Verantwortungsstruktur umgesetzt. So erfassen und bewerten wir Risiken monatlich durch die jeweiligen Geschäftsführungen und spiegeln diese im Risikocontrolling wieder. Damit wurde ein Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation bestandsgefährdender Risiken und ihre Veränderungen sicherstellt.

Verschiedene Risiken könnten die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage und das Ergebnis stark beeinflussen. Neben den im Folgenden genannten Risikofaktoren sehen wir uns noch weiteren Risiken ausgesetzt, die wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt zwar für vernachlässigbar halten, die aber unser Geschäft ebenfalls beeinflussen können.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken und -chancen

Mögliche Risiken für die künftige Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe resultieren im Wesentlichen aus konjunkturellen und politischen Einflüssen in den für den Konzern relevanten Märkten, insbesondere in Europa, Asien und Amerika.

Durch die aktuelle Politik der US-Regierung wurde eine handelspolitische Situation geschaffen, welche sich in der Zukunft durchaus negativ auf Exportgeschäfte auswirken könnte. Diese Entwicklung ist aufgrund des Geschäftes der Alexanderwerk GmbH als Zulieferer der Alexanderwerk Inc. auf dem nordamerikanischen Markt als Risiko einzustufen, seit die US-amerikanische Regierung die Umsetzung von Handelsembargos auf bestimmte Importgüter mit Konsequenz umzusetzen begann. Eine explizite Gefahr für die Alexanderwerk-Gruppe stellen dabei mögliche Zölle auf Maschinenimporte aus europäischen Ländern, insbesondere der Europäischen Union, dar. Aktuell gibt es allerdings keine Anzeichen dafür, dass derartige Zölle kurzfristig eingeführt werden. Eine weitere Gefahr für die Alexanderwerk-Gruppe stellen konkrete global geltende Handelsembargos der USA für komplette Märkte und Volkswirtschaften explizit im Nahen Osten dar.

Eine Chance hingegen sehen wir in der Öffnung der Märkte im Bereich Mittlerer Osten und in Osteuropa in den postsowjetischen Staaten, insbesondere in Russland. Darüber hinaus zeigen auch die Projekte im Bereich Mittel- und Südamerika weiteres Potenzial und lokalen Handlungsbedarf. Aus diesen Märkten versprechen wir uns in den kommenden Jahren ein organisches Wachstum.

Abzuwarten bleiben auch die wirtschaftlichen Folgen eines im zweiten Halbjahr 2019 möglichen Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union im Falle eines sogenannten harten Brexits. Bislang gelang es der britischen Regierung nicht, sich mit den anderen europäischen Staaten der Union auf konkrete Regelungen bezüglich der Abwicklung wirtschaftlicher Transaktionen für eine Zeit nach dem geplanten Austritt zu einigen, sodass hier zu befürchten wäre, dass im Austrittsfalle ein unregelmäßiger Warenverkehr für erhebliche Erschwernisse sorgen würde.

Besondere Kompetenzen hat die Gesellschaft im Chemie- und Pharmabereich, deren wirtschaftliche Entwicklungen damit von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft sind. Beide Branchen werden prognostisch international weiterhin wachsen. Die operativen Gesellschaften sind weltweit aktiv, wobei der nordamerikanische Markt durch die Alexanderwerk Inc. bearbeitet und beliefert wird.

Besondere Chancen sehen wir im Auf- und Ausbau unserer lokalen, internationalen Präsenzen, wie zum Beispiel Indien, Kolumbien und China. Die verbesserte Kundennähe

sowie direkte Ansprache- und Zugriffsmöglichkeiten sollten die Marktposition positiv beeinflussen und nachhaltig stärken.

Auftrags- und Beschaffungsrisiken

Der wesentliche Teil des Geschäftes der Alexanderwerk-Gruppe ist durch das Projektgeschäft mit Neumaschinen im Pharma- und Chemiebereich geprägt. Dadurch besteht die Notwendigkeit, permanent neue Projekte zu akquirieren. Wir wirken daraus entstehenden Risiken entgegen, indem wir langjährige und dauerhafte Kundenbeziehungen aufbauen und pflegen. Dadurch ist es uns gelungen, unseren Umsatz mit namhaften Bestandskunden zu erwirtschaften und darüber hinaus unseren internationalen Kundenkreis zu erweitern. Die kontinuierliche Neukundenakquise sichert weiterhin ein nachhaltiges Wachstum.

Preisänderungsrisiken wirken wir dadurch entgegen, dass wir einkaufsseitig mit Rahmenverträgen und stetiger Konditionenkontrolle (Ausschreibungen und Einholung von Vergleichsangeboten der jeweiligen Wettbewerber) arbeiten. Möglichen Beschaffungsrisiken wird darüber hinaus durch eine kontinuierliche Bewertung der bestehenden Lieferanten sowie einer Qualifizierung neuer Lieferanten begegnet.

Technik- und Anlagenrisiken sowie -chancen

Technische Risiken können sich aus der Komplexität einzelner Kundenprojekte ergeben. Zur Minimierung dieser Risiken strebt das Alexanderwerk stets eine enge Abstimmung mit dem Kunden an. Basisversuche in unseren Laboren in Deutschland und den USA sowie bei unseren Partnern in Asien bilden zudem die Grundlage für verfahrenstechnische Aussagen und Kapazitätsgarantien gegenüber unseren Kunden. Zusätzlich wirken wir möglichen Verfahrens- und Prozessrisiken durch den Einsatz eines Vier-Augen-Systems in der Verfahrenstechnik und auch im Konstruktionsbereich entgegen. Die Einbindung externer Fachinstitute sorgt zudem für eine Minimierung der Risiken. Nationale und internationale Forschungskooperationen und -partnerschaften stärken und sichern zudem das Know-how der Alexanderwerk-Gruppe. Der Einsatz von Qualitätsaudits bei unseren Zulieferern verringert Beschaffungsrisiken. Weiterhin verfolgen wir eine Mehrlieferantenstrategie, um Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren.

Technologische Chancen sehen wir vor allem im Ausbau unserer nationalen und internationalen Forschungskooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie. Internationale Seminare stellen dabei eine gute Möglichkeit dar, die Technik der Alexanderwerk-Gruppe gezielt unseren Kunden nahezubringen. Diese Ansätze helfen der Alexanderwerk-Gruppe zukunftsorientiert die Produkte weiterzuentwickeln, um so nachhaltig den Anforderungen der verschiedenen Märkte gerecht zu werden.

Personalrisiken

Ein weiterer Schlüssel für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der Alexanderwerk-Gruppe sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Qualifizierung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter ist weiterhin ein Kernanliegen der Unternehmensleitung.

Da in allen Geschäftsbereichen das Know-how der Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, ergeben sich daraus potenzielle Risiken, wenn Mitarbeiter das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden kann. Im Vergleich zu anderen Unternehmen ist die Fluktuationsrate bei der Alexanderwerk-Gruppe eher niedrig, was auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit schließen lässt. Wir begegnen dem allgemeinen Risiko der Fluktuation, indem wir unseren Mitarbeitern marktgerechte Gehälter zahlen und ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen. Zudem bilden wir Mitarbeiter aus und übernehmen diese im Regelfall am Ende ihrer Ausbildungszeit. Hinzu kommen Aspekte wie die Schaffung von nachhaltiger Arbeitsplatzsicherheit durch das Erwirtschaften operativer Gewinne sowie geeignete Weiterbildungsmaßnahmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken des Konzerns betreffen im Wesentlichen Liquiditätsrisiken, daneben Ausfall- und Zinsrisiken.

Auch im Geschäftsjahr 2019 lag der zentrale Schwerpunkt der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand auf der Sicherung und dem Aufbau von Liquiditätsreserven.

Den Risiken im finanziellen Bereich der Gruppe konnten wir durch die bei der Tochtergesellschaft Alexanderwerk GmbH inzwischen unbefristete Verlängerung der bestehenden Kreditlinien entgegenwirken. Darüber hinaus gelang aus dem überaus positiven Geschäftsverlauf heraus der Aufbau einer moderaten zusätzlichen Liquiditätsreserve, welche das finanzielle Risiko der Gruppe weiter reduziert.

Besonderes Augenmerk im Rahmen des Risikomanagements wird daher auf die Liquiditätssteuerung gelegt. Steuerung und Überwachung der Liquidität erfolgen mittels einer rollierenden wöchentlichen Finanzplanung und -analyse. Darüber hinaus wird quartalsweise im Rahmen des Reporting an Kreditinstitute eine mittelfristige Finanz- und Liquiditätsplanung erstellt und herausgegeben, welche die künftige Entwicklung der finanziellen Mittel über einen Zeitraum von mehreren Monaten beurteilt.

Die Kreditlinien bei den Hausbanken betragen zum Bilanzstichtag insgesamt T€ 3.000 und haben eine unbefristete Laufzeit. Ebenfalls hat die Gesellschaft nach Beschluss durch die Hauptversammlung am 22. Dezember 2015 die Möglichkeit, liquide Mittel aus der Neuausgabe von 900.000 Inhaberaktien zu generieren. Diese Möglichkeit ist bis zum 1. Dezember 2020 gegeben.

Aufgrund des Projektgeschäftes sind insbesondere die Tochtergesellschaften Alexanderwerk GmbH und Alexanderwerk Inc. darauf angewiesen, Aufträge vorfinanzieren zu können. Die notwendige Liquidität für den Konzern wird wesentlich durch die operativ tätigen Tochtergesellschaften gemeinsam gestellt. Durch die Festigung der bestehenden Kreditlinien und den Aufbau eines Liquiditätspuffers haben sich die Liquiditätsrisiken in der Alexanderwerk-Gruppe nachhaltig vermindert. Um dauerhaft erfolgreich am Markt agieren zu können, ist jedoch weiterhin der planmäßige Zufluss an liquiden Mitteln aus der operativen Tätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit notwendig.

Da die Alexanderwerk AG und ihre deutschen Tochtergesellschaften ausschließlich in Euro fakturieren, verbleiben mögliche Währungsrisiken allenfalls bei den ausländischen Tochtergesellschaften. Devisentermingeschäfte zur Sicherung des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar sowie der indischen Rupie beziehungsweise dem chinesischen Yuan Renminbi werden von uns zurzeit nicht vorgenommen.

Auch im Einkauf der Gruppe ist das Währungsrisiko als sehr gering einzustufen, da für Alexanderwerk größtenteils jeweils inländische oder Märkte, welche ebenfalls in Euro fakturieren, als Beschaffungsmärkte dienen.

Ausfallrisiken

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaften kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Forderungsmanagement als integrierter Bestandteil des Risikomanagements wurde weiter ausgebaut.

Die überwiegende Zahl unserer Kunden sind langjährig überaus erfolgreiche, international tätige Unternehmen, die auch in konjunkturellen Krisenzeiten finanziell sehr stabil sind. Dadurch verringert sich grundsätzlich das Ausfallrisiko von Forderungen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt, bei Bestandskunden in regelmäßigen Abständen. Hier arbeitet die Alexanderwerk-Gruppe mit namhaften Partnern aus der Finanzbranche zusammen. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Mit Neukunden im Ausland wird

anteilige Vorkasse vereinbart. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus Änderungen des Marktzinsniveaus, die sich auf die Höhe der Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten und auf die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auswirken.

Es bestehen Zinsänderungsrisiken durch die Ausnutzung der Kontokorrentkreditlinien bei den einzelnen Gesellschaften.

Den Zinsrisiken wird soweit möglich durch stetige Beobachtung des Marktes, Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken sowie durch manuelles Pooling von Kontokorrentkonten entgegengewirkt.

Risiken in Zusammenhang mit dem Datenschutz

Risiken im Bereich Datenschutz liegen zum einen im Verlust oder im öffentlich werden von vertraulichen internen Informationen und zum anderen in der Verhängung von Bußgeldern und der Geltendmachung von Klagen wegen des öffentlich Werdens von personenbezogenen oder anderweitig sensiblen Daten Dritter. Im Bereich Datenschutz arbeitet die Alexanderwerk AG mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen. In Bezug auf die Datenschutzgrundverordnung hat die Alexanderwerk AG ihre deutschen Beteiligungsgesellschaften frühzeitig sensibilisiert.

Bestandsgefährdende Risiken

Bestandsgefährdende Risiken, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Alexanderwerk AG oder der Alexanderwerk-Gruppe auswirken könnten, bestehen unseres Erachtens aus heutiger Sicht nicht.

Wir haben alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, die aus unserer Sicht notwendig sind, um solche Risiken rechtzeitig erkennen zu können.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Für die Alexanderwerk-Gruppe ist der Schutz der Umwelt eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit und damit ein wichtiges Unternehmensziel. Für

unsere Kunden leisten wir deshalb seit Jahren durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Maschinen einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Da die operativ tätige Alexanderwerk GmbH hauptsächlich in den Bereichen Entwicklung, Beschaffung, Vertrieb und Endmontage tätig ist, weist sie somit innerhalb der produzierenden Industrie keine direkte Umweltauswirkung auf.

Gesamtaussage

Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir in dem zu erwartenden Investitionsverhalten unserer Kunden und der weiteren Entwicklung der Auslandsmärkte, insbesondere in Krisenländern. Als kritisch einzuschätzen ist vor allem die Entwicklung auf dem US-amerikanischen Markt, welcher durch den Aufbau von Handelsembargos sowie die Schaffung nationaler Importregelungen getrübt wird. Darüber hinaus stellt die Schaffung von globalen Handelsrestriktionen durch die USA für komplette Märkte, explizit im Nahen Osten, ein nicht unerhebliches Risiko für unsere Vertriebsaktivitäten dar. Auch sind mögliche wirtschaftliche Folgen, welche durch einen unregelmäßigen Brexit für den europäischen Markt entstehen könnten von nicht unerheblicher Bedeutung für die Alexanderwerk-Gruppe.

Die Grundsteine für die Bewältigung der künftig anstehenden Risiken sind gelegt beziehungsweise Mechanismen zu deren Früherkennung eingerichtet.

Für Vorstand und Aufsichtsrat ist die Minimierung aller Risiken, welche die Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe zukünftig nachhaltig beeinflussen würden, von besonderer Bedeutung und unterliegt ständiger Überwachung.

III. Nachtragsbericht

Sonstige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum, die Auswirkungen auf die im Konzernzwischenabschluss sowie im Konzernzwischenlagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, lagen nicht vor.

IV. Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen

(Meldung gem. § 40 WpHG)

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die

Gesellschaft. Im 1. Halbjahr 2019 sowie im Zeitraum bis zur Abschlussfertigstellung im August 2019 sind der Alexanderwerk AG bisher keine Meldungen nach § 40 WpHG bekanntgemacht worden.

Remscheid, den 30. August 2019

Alexanderwerk AG
Dr.-Ing. Alexander Schmidt
- Vorstand -

Alexanderwerk Aktiengesellschaft
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

<i>in</i> €	1.1.2019 bis 30.6.2019	1.1.2018 bis 30.6.2018
Umsatzerlöse	10.396.224	9.915.327
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	1.948.580	3.301.140
Aktivierete Eigenleistungen	144.937	0
Gesamtleistung	12.489.741	13.216.466
Sonstige betriebliche Erträge	462.993	720.034
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.331.379	-5.770.012
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-226.379	-627.857
	-4.557.758	-6.397.869
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-3.401.048	-3.096.307
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-630.412	-566.167
	-4.031.460	-3.662.475
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-228.502	-216.907
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.017.802	-1.949.182
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.117.212	1.710.068
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-5.687	79.106
Zinsen und ähnliche Erträge	2.962	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-76.672	-87.050
Finanzergebnis	-73.710	-87.037
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.037.815	1.702.137
Steuern von Einkommen und Ertrag	-540.191	-407.294
Konzernergebnis	1.497.624	1.294.843
Auf Aktionäre der Alexanderwerk Aktiengesellschaft entfallendes Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,83	0,72
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	1.800.000	1.800.000

Alexanderwerk Aktiengesellschaft
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

<i>in €</i>	1.1.-30.6.2019	1.1.-30.6.2018
Konzernergebnis	1.497.625	1.294.843
<i>Sonstige Eigenkapitalposten</i>		
<i>Posten, die unter bestimmten Umständen in die Gewinn- Verlustrechnung umgegliedert werden</i>		
Währungsumrechnungsdifferenzen	3.965	33.888
<i>Summe sonstige Eigenkapitalposten</i>	3.965	33.888
<i>Gesamtergebnis</i>	1.501.590	1.328.732
Gesamtergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,83	0,74
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien	1.800.000	1.800.000

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Konzernbilanz nach IFRS

zum 30. Juni 2019

Aktiva

in €	30.6.2019	31.12.2018
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	9.875	11.163
Entwicklungskosten	142.975	153.973
	152.850	165.136
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	1.712.433	1.720.944
Technische Anlagen und Maschinen	1.093.480	1.058.758
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	571.442	613.603
Nutzungsrecht	99.639	0
	3.476.994	3.393.305
Finanzanlagen		
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	591.735	637.423
	591.735	637.423
Latente Steuern	40.773	66.851
Summe Langfristiges Vermögen	4.262.352	4.262.715
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	385.929	396.466
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	7.805.356	6.288.485
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.187.576	755.866
Geleistete Anzahlungen	531.750	124.440
	9.910.611	7.565.258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.707.236	6.676.942
Forderungen an assoziierte Unternehmen	14.595	247
Ertragsteuerforderungen	251.498	578.753
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.362.675	339.636
Zahlungsmittel	3.100.578	5.087.534
	8.436.582	12.683.112
Summe Kurzfristiges Vermögen	18.347.193	20.248.369
	22.609.545	24.511.084

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Konzernbilanz nach IFRS

zum 30. Juni 2019

Passiva

<i>in</i> €	30.6.2019	31.12.2018
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	4.680.000	4.680.000
Kapitalrücklage	525.172	525.172
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	7.499.715	7.496.091
Sonstige Eigenkapitalposten	151.660	147.694
	12.856.547	12.848.957
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsverpflichtungen	2.013.859	2.061.084
Sonstige Rückstellungen	23.591	275.900
Latente Steuern	23.709	0
Langfristige Finanzschulden	1.504.688	1.273.764
	3.565.847	3.610.748
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige Rückstellungen	768.300	512.200
Kurzfristige Finanzschulden	171.078	164.301
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.108.366	756.807
Vertragsverbindlichkeiten	1.453.944	2.392.408
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	93.316	55.807
Ertragsteuerschulden	1.002.237	1.876.874
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.589.910	2.292.982
	6.187.151	8.051.379
	22.609.545	24.511.084

Alexanderwerk Aktiengesellschaft

Segmentberichterstattung & Kapitalflussrechnung nach IFRS

Segmentberichterstattung <i>in T€</i>	Umsatz- erlöse	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	Auftrags- bestand
1.1. bis 30.6.2019			
Segment Deutschland	9.384	1.733	9.937
Segment USA	2.294	550	3.406
Segment Indien	23	-7	0
Segment China	79	16	0
Holdingsgesellschaften	0	-97	0
Überleitung	-1.384	-78	-2.277
Konzern Gesamt	10.396	2.117	11.066
1.1. bis 30.6.2018			
Segment Deutschland	9.004	1.625	13.961
Segment USA	1.282	18	1.008
Segment Indien	6	-6	0
Holdingsgesellschaften	0	-1	0
Überleitung	-377	74	-170
Konzern Gesamt	9.915	1.710	14.799

Kapitalflussrechnung <i>in T€</i>	30.6.2019	30.6.2018
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-384	-578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6	-1.689
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	53	1.119
Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittel	-337	-1.148
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.748	5.612
Wechselkursbedingte Veränderungen	-4	9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.407	4.473
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
Zahlungsmittel ohne Verfügungsbeschränkungen	4.407	4.473
Kurzfristig fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	4.407	4.473

Alexanderwerk Aktiengesellschaft
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019

<i>in €</i>				<i>Sonstige Eigenkapitalposten</i>		
	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapitalrücklage</i>	<i>Gewinnrücklagen und Konzernergebnis</i>	<i>Versicherungsmathematische Gewinne- und Verluste nach latenten Steuern</i>	<i>Unterschiedsbeitrag aus der Währungsumrechnung</i>	<i>Gesamt</i>
Stand am 31.12.2017	4.680.000	525.172	3.266.696	-52.126	232.427	8.652.168
Gewinn nach Steuern			1.294.843			1.294.843
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					33.888	33.888
Stand am 30.06.2018	4.680.000	525.172	4.561.539	-52.126	266.315	9.980.900
Stand am 31.12.2018	4.680.000	525.172	7.496.090	-139.846	287.541	12.848.956
Gewinn nach Steuern			1.497.625			1.497.625
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern					3.965	3.965
Gewinnausschüttung			-1.494.000			-1.494.000
Stand am 30.06.2019	4.680.000	525.172	7.499.715	-139.846	291.507	12.856.547

Alexanderwerk Aktiengesellschaft
Konzernabschluss
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

Anhang

Grundlagen der Berichterstattung

Die Alexanderwerk AG hat ihren Sitz in 42857 Remscheid (Deutschland), Kippdorfstraße 6-24, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal, HRB 10979, eingetragen.

Der Konzernabschluss der Alexanderwerk Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Alexanderwerk AG zum 30. Juni 2019 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ in einer im Vergleich zum Konzernjahresabschluss verkürzten Form erstellt. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, und ist daher im Zusammenhang mit dem von der Alexanderwerk AG für das Geschäftsjahr 2018 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2019 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Ermessensentscheidungen und Schätzungen sowie die Konsolidierungsgrundsätze, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewendet wurden, unverändert fortgeführt. Darüber hinaus wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten und zum 1. Januar 2019 erstmals in der EU anzuwendenden Standards und Interpretationen angewendet.

Vorschrift	Titel	Veröffentlicht im	Anwendungspflicht ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Jan 16	01.01.2019
IFRIC 23	Ungewissheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	Jun 17	01.01.2019
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	Okt 17	01.01.2019
Änderungen an IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	Okt 17	01.01.2019
Änderung von IAS 19	Planänderungen, -kürzungen, -abgeltungen	Feb 18	01.01.2019
Verbesserungen zu IFRS 2015-2017	Sammelstandard: Änderungen IFRS 3; IFRS11; IAS 12; IAS 23	Dez 17	01.01.2019

Aus der Anwendung der in der vorstehenden Tabelle dargestellten Verlautbarungen ergeben sich die folgenden Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der Alexanderwerk AG.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und ersetzt IAS 17 Leasingverhältnisse und alle die Leasingbilanzierung betreffenden Interpretationen. IFRS 16 legt die Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen fest und verpflichtet Leasingnehmer, alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell ähnlich der Bilanzierung von Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 zu erfassen. Der neue Standard enthält zwei Ausnahmen von der Pflicht zur bilanziellen Erfassung für Leasingnehmer: Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Leasingnehmer eine Verbindlichkeit zur Leistung von Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit) sowie einen Vermögenswert für das gewährte Recht, den Leasinggegenstand während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu nutzen (Nutzungsrecht am Leasinggegenstand). Leasingnehmer müssen den Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit und den Abschreibungsaufwand für das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gesondert erfassen. Zudem müssen Leasingnehmer bei Eintritt bestimmter Ereignisse (z. B. Laufzeitänderung des Leasingverhältnisses oder Änderung künftiger Leasingzahlungen infolge einer Änderung des für die Bestimmung der Leasingzahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vornehmen. Den Betrag der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit werden Leasingnehmer im Allgemeinen als Anpassung des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand erfassen.

Für Leasinggeber werden sich durch IFRS 16 bei der Bilanzierung im Wesentlichen keine Änderungen gegenüber dem ehemals gültigen IAS 17 ergeben. Sie werden alle Leasingverhältnisse auch künftig nach den Klassifizierungsgrundsätzen des IAS 17 einstufen und zwischen zwei Arten von Leasingverhältnissen unterscheiden: Operating-Leasingverhältnisse und Finanzierungsleasingverhältnisse.

Die Alexanderwerk AG wendet den Standard zum 1. Januar 2019 unter Verwendung des modifizierten retrospektiven Ansatzes an. Dementsprechend wurden die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2018 nicht angepasst. Die bisherige Beurteilung zum Vorliegen eines Leasingverhältnisses nach IAS 17 und IFRIC 4 wurde für zum 1. Januar 2019 bestehende Verträge beibehalten. Die optionalen Ausnahmeregeln zur Nichtanwendung der Ansatzvorschriften auf kurzfristige Leasingverträge und Verträge über geringwertige Leasinggegenstände hat der Alexanderwerk-Konzern im Rahmen der Erstanwendung in Anspruch genommen.

Der Konzern ist im Wesentlichen Leasingnehmer. Die wesentlichen Leasingverhältnisse nach IFRS 16, die bis zum 31. Dezember 2018 nicht bereits als Finanzierungsleasing behandelt werden, betreffen im Wesentlichen Dienstwagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung der Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2019 dar:

	T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen zum 31. Dezember 2018	864
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-696
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt	-48
Effekt aus der Diskontierung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	-10
Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zusätzlich angesetzte Verbindlichkeiten	110
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	0
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2019	110

Zum 1. Januar 2019 wurden Verbindlichkeiten aus Leasing in Höhe von T€ 110 angesetzt. In gleicher Höhe wurden Nutzungsrechte an Sachanlagen angesetzt. Ein Anpassungseffekt im Eigenkapital entstand nicht.

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz für die zum 1. Januar 2019 erstmals angesetzten Verbindlichkeiten aus Leasing betrug 5,0 % p. a.

Aus der Anwendung der übrigen neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der Alexanderwerk AG. Sie werden jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben führen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden einheitlich auf alle im Abschluss dargestellten Geschäftsjahre angewandt. Aufwendungen und Erträge, die üblicherweise erst am Ende eines Geschäftsjahres anfallen, wurden für Zwecke der Zwischenberichterstattung periodisiert.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden keine Schätzungsänderungen oder Änderungen von Ermessensentscheidungen mit wesentlicher Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss vorgenommen.

Der Ertragssteueraufwand wurde auf Basis der Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften und des jeweilig gültigen Steuersatzes als bestmögliche Schätzung ermittelt; Konsolidierungseffekte wurden mit den gültigen latenten Steuersätzen bewertet.

Der Konzernzwischenabschluss wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss werden neben der Alexanderwerk AG als Obergesellschaft alle wesentlichen in- und ausländischen verbundenen Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 nicht verändert.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen des Alexanderwerk-Konzerns kommen der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie andere Personen oder Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Betracht. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in den Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zu den im Konzernanhang zum 31. Dezember 2018 beschriebenen Sachverhalten.

Mit dem assoziierten Unternehmen Alexanderwerk Produktions GmbH bestanden im Geschäftsjahr folgende Geschäftsbeziehungen:

in € (+ = erbrachte Leistung, - = empfangene Leistung)	1.1.-30.6.2019	1.1.-30.6.2018
Einkauf von Material	-1.140.610	-2.226.671
Umlage Dienstleistungen	71.850	68.398
Miete und Mietnebenkosten	128.063	128.063
Gesamt	-934.957	-2.023.317

Der Alexanderwerk-Konzern hat im ersten Halbjahr keine neuen Bürgschaften für Dritte übernommen oder Garantieerklärungen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten abgegeben.

Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2019

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach dem 30. Juni 2019 ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Gewissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Remscheid, den 30. August 2019

Alexanderwerk AG

Dr.-Ing. Alexander Schmidt

- Vorstand -